

# Magazin #25

POTSDAM SPIELZEIT 2014-2015



SCHIFF  
BAUER  
GASSE

**hans otto theater**

## 2 intro



# #25



### Liebe Gäste des Hans Otto Theaters, liebe Theaterfreunde,

frisch aus den Theaterferien zurück, freuen wir uns gemeinsam mit Ihnen auf eine interessante und vielfältige neue Spielzeit! Insgesamt 21 neue Inszenierungen werden 2014/15 entstehen, darunter drei Entdeckungen fürs Theater, die wir als Ur- und Erstaufführungen auf die Bühne bringen werden.

Zum Auftakt zeigen wir mit »Zorn« von Joanna Murray-Smith eine Neuentdeckung aus Australien: Die einstmalige politische Aktivistin Alice ist heute eine weltbekannte Hirnforscherin. Ihre Welt ist makellos schön, intellektuell anregend, aufgeklärt und erfolgreich. Doch ihr Sohn geht mit Sprayparolen gegen Moscheen vor ... Vielfach ausgezeichnet für ihren politischen Blick auf die Gegenwartsgesellschaft, nimmt Murray-Smith auch in »Zorn« eine irritierende Befragung unseres sozialen Bewusstseins vor. Wir zeigen das neue Stück als zweites Theater in Deutschland. Es inszeniert Elias Perrig. Zur Premiere am 19. September laden wir Sie herzlich ins Neue Theater ein.

Im Oktober erarbeitet Isabel Osthuus (»Frau Müller muss weg«) mit unserem Ensemble erneut eine Gegenwartskomödie von Lutz Hübner. In »Richtfest« bringt der Erfolgsautor die Träume einer Baugemeinschaft auf höchst unterhaltsame Weise zum Rotieren: Zehn Leute und ein Architekt planen gemeinsam ein Haus, das den Kindheitstraum von Bullerbü mit der Utopie einer gelebten Solidargemeinschaft über Bildungs- und Einkommensgrenzen hinweg verbindet. Doch Unstimmigkeiten lassen nicht lange auf sich warten, der erste große Krach ist programmiert – und solange das Fundament nicht steht, ist das Richtfest in weiter Ferne ... Premiere ist am 17. Oktober im Neuen Theater.

Mit »La Cage aux Folles« (»Ein Käfig voller Narren«) präsentieren wir auch 2014/15 einen Musical-Klassiker in Potsdam. Eine große Liebesgeschichte, eine hinreißende Travestietruppe und großartige Songs, wie »I Am What I Am«, machen dieses Musical weltweit zum Publikumshit. Die musikalische Leitung liegt bei Ferdinand von Seebach (»Frauen am Rande des Nervenzusammenbruchs«), Regie führt, erstmalig in Potsdam, der erfahrene Musical-Regisseur Ulrich Wiggers. Premiere im Neuen Theater ist am 7. November.

Ganz herzlich einladen möchten wir Sie am 8. November zu einer gemeinsamen Reflexion über die Geschichte und Gegenwart der Wende. Am 9. November 2014 jährt sich zum 25. Mal der Fall der Mauer. Wir nehmen dieses Datum zum Anlass, um uns mit dem Wendegeschehen auseinanderzusetzen, das im November 1989 nicht begann, aber politisch konkret wirksam und unumkehrbar wurde. Unter der Überschrift »25 Jahre Mauerfall« haben wir die Autorinnen und Autoren Marion Brasch, Bärbel Dalichow, Julia Schoch, Antje Rávic Strubel und Torsten Schulz zu einer Nacht der Begegnung mit Lesungen und Gesprächen eingeladen.

Kommen Sie uns besuchen, wir freuen uns auf Sie!

Ihr Tobias Wellemeier  
Intendant

[www.hansottotheater.de](http://www.hansottotheater.de)  
**September-Oktober 2014**

HERAUSGEBER Hans Otto Theater GmbH Potsdam | Schiffbauergasse 11 | 14467 Potsdam INTENDANT Tobias Wellemeier GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR Volkmar Raback KURATORIUMSVORSITZENDE Dr. Iris Jana Magdowski | Amtsgericht Potsdam, HRB 7741 REDAKTION Dramaturgie und Öffentlichkeitsarbeit LAYOUT Thomas Matauschk FOTOGRAFIE HL Böhme, Göran Gnaudschun (Der Junge auf dem Baum), Jonas Matauschk (Theaterfest) DRUCK Brandenburgische Universitätsdruckerei und Verlagsgesellschaft Potsdam mbH Ein Unternehmen der Landeshauptstadt Potsdam, gefördert mit Mitteln der Landeshauptstadt Potsdam und des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg.

## 3 im spielplan

Arthur Schnitzler

# Komödie der Verführung



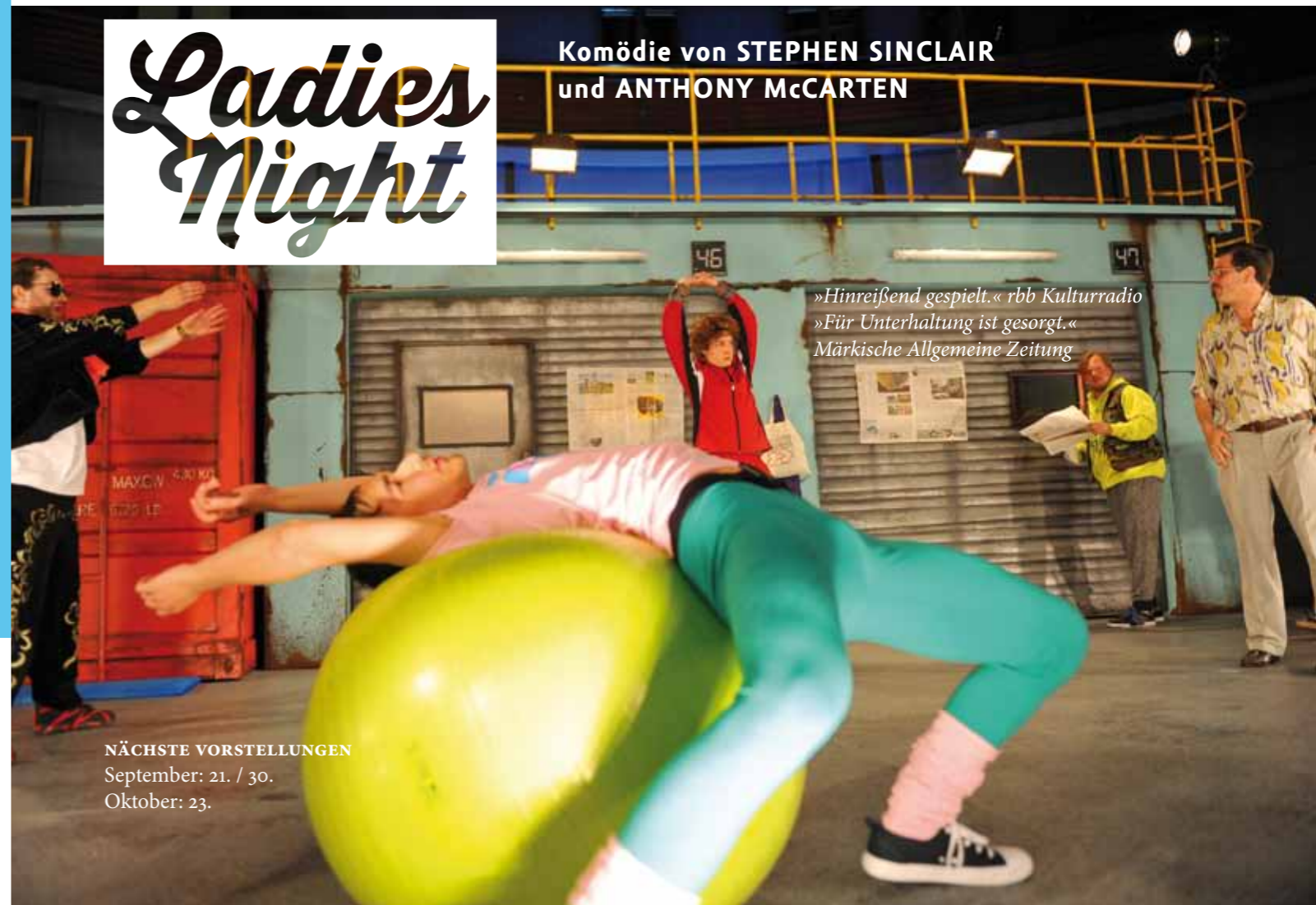
»Das großartige Ensemble erzählt die Geschichte von Menschen, die keinen Halt haben, ihn aber suchen.«  
Potsdamer Neueste Nachrichten



NÄCHSTE VORSTELLUNGEN  
Oktober: 11. und 12.

# Ladies Night

Komödie von STEPHEN SINCLAIR  
und ANTHONY McCARTEN



»Hinreißend gespielt.« rbb Kulturradio  
»Für Unterhaltung ist gesorgt.«  
Märkische Allgemeine Zeitung

NÄCHSTE VORSTELLUNGEN  
September: 21. / 30.  
Oktober: 23.

4-5 premiere



Die Autorin Joanna Murray-Smith

# JOANNA MURRAY-SMITH

# Zorn

**REGIE** Elias Perrig **BÜHNE+KOSTÜME** Marsha Ginsberg  
**MIT** Denia Nironen, Claudia Renner, Andrea Thelemann;  
Alexander Finkenwirth, Jon-Kaare Koppe, Philipp Mauritz,  
Axel Sichrovsky

**PREMIERE** 19. September 2014 **SPIELORT** Neues Theater  
**VORSTELLUNGEN** September: 27.  
Oktober: 5. / 10. / 22.



# Gute Absichten, böse Taten

Elias Perrig inszeniert »Zorn« von Joanna Murray-Smith

*Joanna Murray-Smith ist eine der bedeutendsten Gegenwartsdramatikerinnen Australiens. Ihre spannungsreichen, pointierten und gedankenscharfen Stücke wurden vielfach ausgezeichnet und in über 20 Ländern der Welt aufgeführt. Ihr jüngstes Stück »Zorn« wirft die große Frage nach der moralischen Verantwortung für unsere Taten auf: Die Hirnforscherin Alice Harper ist die erste weibliche Preisträgerin einer international renommierten Auszeichnung für humanitäre Leistungen. Ihre Welt ist makellos schön, intellektuell anregend, aufgeklärt und erfolgreich. Mit ihrem Mann Patrick, einem beachteten Schriftsteller, hat sie den gemeinsamen Sohn Joe zu selbstständigem, kritischem Denken und zu Toleranz erzogen. Umso größer ist der Schock, als die Eltern erfahren müssen, dass der 16-jährige Joe eine Moschee mit einer Hassparole besprüht hat. Woher kommt der Antrieb für diese fremdenfeindliche Tat? Wie lehnt man sich auf gegen moralisch einwandfreie Eltern? Diese und andere Fragen beantwortet die Autorin in einem E-Mail-Interview dem Dramaturgen Remsi Al Khalisi.*

**Wie kamen Sie zu der Idee, das Stück »Zorn« zu schreiben?**

Ich war immer an Geschichten interessiert, die sich mit kompromisslosen ideologischen Haltungen befassen und mit ihrem Scheitern. Unbewusst treibt es mich zu Geschichten, in denen die Vernunft mit dem widerspruchsvollen, komplizierten Menschsein im Konflikt steht. Vielleicht ist das so, weil ich die Tochter zweier Eltern bin, die sich dem Kommunismus verschrieben hatten und zu spät erkannten, dass sie dessen unheilvollen Seiten gegenüber blind waren. Als junge Menschen waren sie von ihrem glühenden Idealismus beherrscht, bis hin zum Realitätsverlust. Sie verließen die Partei 1956, als die Russen in Ungarn einmarschierten, und von diesem Moment an waren sie sehr sensibel gegenüber »falschen Göttern« und den Gefahren, die jede extreme Ideologie mit sich bringt. Sie blieben linke Sozialdemokraten, aber sie verabscheuten seitdem sowohl die extreme Linke als auch die extreme Rechte.

**Wie wird ein Mensch radikal?** Ich denke, dass gute Menschen böse Dinge tun können, wenn sie durch andere und durch ihre eigenen Sehnsüchte verführt und fehlgeleitet werden. Insbesondere junge Menschen sind oft verliebt in Phantasien von heldenhaften Taten, von Veränderung und von persönlicher Bedeutung. Das macht sie leicht verführbar für fragwürdige politische Kräfte. Ich vermute, dass sich die meisten Radikalen aus der Erfahrung von Leid oder Mitgefühl heraus radikalisiert haben, was besonders tragisch-ironisch ist, wenn sie dadurch anderen Leid zufügen.

**Ist Radikalismus ein notwendiger Schritt bei der Entwicklung einer Persönlichkeit?** Vielleicht liegt in dem alten englischen Sprichwort etwas Wahres: Nur ein Narr ist in seiner Jugend nicht radikal, und nur ein Narr bleibt es bis ins Alter. Ich denke, die Energie, die durch Ideen und das Engagement für die Mitwelt freigesetzt wird und die in jedem radikalen Denken mitschwingt, kann ein großartiger Bestandteil des Heranwachsens sein. Ich stimme mit Alices Ansicht überein, dass wir uns junge Leute wünschen, die engagiert und mitfühlend auf die Welt blicken, die sie betreten, und die idealistisch und hoffnungsvoll suchen, wie diese Welt verbessert werden kann.

**Warum schändet Joe eine Moschee?** Ich weiß es nicht. Das Stück stellt die Frage: Ist Radikalismus in unseren Genen verankert? Wenn Joe auf den Gedanken kommt, seine Eltern seien einfach »zu gut«, bedeutet das für ihn, dass es Kinder von jugendlich-rebellischen Eltern sehr schwer haben, die eigene Identität zu behaupten. Diese Eltern nehmen ihren Kindern die Möglichkeit, sich durch Rebellion von ihnen abzugrenzen. Ihren Kindern wird die Möglichkeit verwehrt, sich vom Althergebrachten oder

der Tradition abzugrenzen, weil die Eltern das schon getan haben. Vielleicht wollte Joe auf sich als eine eigenständige Person aufmerksam machen, und die einzige Möglichkeit dafür sah er darin, etwas für die Eltern unbedingt Verwerfliches zu tun. Für die Kinder von sich rebellisch gebenden Eltern ist die Entdeckung des »Schatzkästleins« Rebellion keine mehr. Sie müssen neue Wege finden, ihre Unabhängigkeit zu erklären. Oft sieht man Hippie-Eltern mit Kindern, die Firmenanwälte oder große Bauherren werden!

**Wie werden aus guten Absichten böse Taten?** Langsam. Jugend ist empfänglich für Einflüsse und Hochmut.

**Wofür sollten junge Leute heute kämpfen und auf welche Weise?** Ich glaube, junge Leute engagieren sich auf vielen Gebieten. Gegen Klimaveränderungen und für die Umwelt, gegen soziale Ungleichheit und, etwas egoistischer, für ihre eigenen Lern- und Arbeitsmöglichkeiten.

**Ist Joe ein Rassist? Ist Bob, der Vater von Joes Mittäter, ein Rassist, wenn er über die muslimische Gemeinde im Stück spricht?** Ich denke, beide zeigen Ansichten, die man rassistisch nennen kann. Ich hoffe aber auch, dass ich ihre Fähigkeiten zeigen zu lieben, zu denken und sich einzusetzen. Ich glaube nicht, dass einer von ihnen ein schlechter Mensch ist. Sie sind komplex. Im Fall von Joe hat sein Benehmen mehr mit der Abgrenzung von seinen bewunderten, berühmten und erfolgreichen Eltern zu tun. Bobs Ansichten hingegen sind geprägt von seinen eigenen Erfahrungen und Möglichkeiten. Ich stimme nicht mit Bob überein, aber die Zuschauer sollten in einigen Momenten seine Standpunkte nachvollziehen können, um dann vielleicht gute Argumente dagegen zu entwickeln.

**Gibt es Versöhnung am Ende des Stückes?** Das werde ich nicht sagen. Ich denke, die Schauspieler müssen selbst ihre Wahl treffen. Und ich denke, der Zuschauer findet in dem Stück selbst die ihn am meisten überzeugende Lösung. Kann Patrick seiner Frau Alice wirklich vergeben? In der Inszenierung in Sydney war das Schlussbild, dass Patrick einen Schritt auf Alice zugeht. Das war die Wahl des Regisseurs und mir gefiel sie.

Übersetzung: Kerstin Walter, Remsi Al Khalisi.

6-7 premiere

# Der Traum von einem Haus

Am 17. Oktober hat Lutz Hübners »Richtfest« Premiere.  
Ein Gespräch mit der Regisseurin Isabel Osthues.

**Immer wieder nimmt sich der Dramatiker Lutz Hübner in seinen Stücken zeitgenössischer Themen an. In »Richtfest« geht es um eine Baugemeinschaft. Welche aktuellen gesellschaftlichen Tendenzen stehen eigentlich hinter der wachsenden Popularität von Baugemeinschaften?** In Zeiten steigender Mieten und explodierender Immobilienpreise bieten Baugemeinschaften einen Ausweg, um weiterhin urban wohnen zu können. Indem man sich in einer Interessengemeinschaft miteinander verbindet, lässt sich ein Traum verwirklichen, den viele sich allein niemals leisten könnten. Außerdem hat man als Bauherr und Eigentümer oft die Möglichkeit, den Grundriss seiner innerstädtischen Wohnung ganz nach den eigenen Bedürfnissen zu gestalten. Darüber hinaus wird die Investition in eine eigene Wohnung im Rahmen einer Baugemeinschaft für viele oft auch als Altersvorsorge begriffen. Selbstverständlich ist dabei aber über die notwendigen Eigenkapitalanteile immer privates Geld im Spiel, d. h. nur diejenigen mit Startkapital bekommen die Chance, ihr Vermögen wertschöpfend in eine Immobilie umzuwandeln. In Zeiten, in denen sich der Staat immer mehr aus seiner sozialen Verantwortung zurückzieht, wird dem Privatkapital also zunehmend der Weg gebnet, sich im Zentrum der großen Städte anzusiedeln. Im Gegenzug hat dies aber zur Folge, dass die Mieter zunehmend aus den Stadtzentren vertrieben werden und die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter auseinander geht. Damit leisten Baugemeinschaften, deren Mitglieder sich oft politisch eher links einordnen, ihren Beitrag zur Gentrifizierung.

**Was für Menschen haben sich denn in »Richtfest« gefunden, um gemeinsam ein Haus zu bauen?** Während sich im realen Leben oft Leute zu einer Baugemeinschaft zusammenfinden, die sich aufgrund langjähriger Freundschaften oder gemeinsamer Ideale verbunden fühlen, handelt es sich in »Richtfest« um eine Gruppe, die sich einem schon bestehenden Hausentwurf mit dem eher vagen »Eine-bunte-Mischung«-Konzept zuordnet. In dem Sinne würde ich die einzelnen Figuren auch aus dem Stück heraus begründen wollen, denn natürlich hat der Autor versucht, eine Art Gesellschaftspanorama abzubilden. Allerdings geht es dabei eben ausschließlich um Vertreter der bürgerlichen Mittelschicht.

Dementsprechend trifft hier ein sehr wohlhabendes Akademikerpaar, er ist Professor und sie die PR-Frau einer Stiftung, auf ein zielstrebiges, sich noch in der Ausbildung befindendes Paar mit Kleinkind. Sie ist angehende Juristin und er Assistenzarzt, also zwei gesellschaftlich angesehene Berufe, die zukünftige finanzielle Solidität versprechen. Dazu gesellen sich ein abgesicherter Finanzbeamter und die erfahrene Leiterin einer Sozialeinrichtung mit ihrer pubertierenden Tochter. Damit sind zwei Kleinfamilien in ganz unterschiedlichen Lebensabschnitten vertreten – die eine in der Aufbauphase, die andere in der Sprengungsphase, in der das Kind bald eigene Wege gehen wird. Als Vertreter von Kunst und Kultur stehen ein Cellist und der Leiter einer Musikschule. Als schwules Musikerpaar mit einem aus einer Samenspende entstandenen Kind fungieren die beiden gewissermaßen auch als Zeichen für die Toleranz der Gruppe gegenüber etwas unkonventionelleren Lebensentwürfen. Dazu kommt der junge und überaus ambitionierte Architekt, der in diesem Projekt die große

Chance sieht, seine ästhetischen Vorstellungen vom prachtvollen urbanen Wohnen zu verwirklichen. Die Außenseiterin der Gruppe ist eine ehemalige Kneipenwirtin, die durch die Gentrifizierung an den Stadtrand und in den Ruhestand gedrängt wurde.

**Das klingt nach einer Gruppe, die es eigentlich miteinander aushalten sollte. Woran entzündeten sich letztlich die Konflikte der jungen Baugemeinschaft?** Die anfängliche Euphorie, sich mit unterschiedlichen Menschen auf das Wagnis des gemeinsamen Wohnens einzulassen, schwindet umso mehr, je konkreter die Bindung aneinander wird. Und ab dem Moment, in dem bei dem jungen Paar ein erheblicher finanzieller Engpass entsteht und man plötzlich für den anderen einstehen bzw. haften soll, ist die Toleranz vorbei. An dem Punkt offenbart sich auch, was bei den einzelnen Parteien im Vordergrund steht: die Baugemeinschaft als soziales Projekt oder als Renditeobjekt zu begreifen. So gesehen scheitert es in erster Linie am Geld. Und obwohl alle Figuren in ihren Positionen zu verstehen sind, scheitert das Projekt auch an der Unfähigkeit der einzelnen, sich wirklich auf etwas Neues einzulassen, einen Schritt zurückzutreten und die eigene Haltung kritisch zu betrachten.

**Damit versucht der Autor durchaus, den Finger auf die offenen Wunden unserer gegenwärtigen Gesellschaft zu legen ...**

In erster Linie ist »Richtfest« mit temporeichen Dialogen und gekonnt gesetzten Pointen natürlich eine überaus unterhaltsame Komödie. Wenn die unterschiedlichen Lebensvorstellungen der Figuren aufeinandertreffen, beginnt die Fassade bürgerlicher Toleranz und Wohlanständigkeit ziemlich schnell zu bröckeln. Mit großem komödiantischem Talent versteht es Lutz Hübner, in einem steigenden Spannungsbogen so manche unerwartete Facette seiner Figuren zum Vorschein zu bringen – mit überaus amüsanten Wiedererkennungsmomenten für den Zuschauer. Doch zwischen den Zeilen sind die kritischen Fragen an den sozialen Zusammenhalt in unserer Gesellschaft nicht zu überhören: Wie stark hat sich das vom vieldiskutierten Neoliberalismus beeinflusste Denken, dass jeder für sein Fortkommen und sein Glück selbst verantwortlich ist, bereits in den Köpfen der Menschen verankert? Wohin führt das wachsende Sicherheitsdenken einer sich in ihrer Existenz zunehmend bedroht fühlenden bürgerlichen Mittelschicht? Welche gesellschaftlichen Grundvereinbarungen werden durch die Abwertung schwächerer Gesellschaftsschichten aufgekündigt? Und welche Folgen hat der schwindende Sozialstaat für unsere Demokratie?

**Bedeutet das Voranschreiten des Neoliberalismus das endgültige Aus für idealistische und utopisch anmutende Projekte?**

Nein, denn gerade in den Städten entwickeln sich zunehmend Initiativen von Menschen, die wach werden und begreifen, in was für einem System wir leben. Das sind Menschen, die es wagen, die Probleme auch zu benennen und einer zunehmend auf Effizienz und Rentabilität ausgerichteten Gesellschaft Alternativen entgegen zu halten – und das sind fast immer Gemeinschaftsprojekte.

Das Gespräch führte die Dramaturgin Nadja Hess.

LUTZ HÜBNER

## Richtfest

**REGIE** Isabel Osthues **BÜHNE** Jeremias Böttcher

**KOSTÜME** Mascha Schubert

**MIT** Rita Feldmeier, Meike Finck, Zora Klostermann, Janina Stopper, Melanie Straub; Friedemann Eckert, Eddie Irlé, Peter Pagel, Florian Schmidtke, René Schwittay, Wolfgang Vogler

**PREMIERE** 17. Oktober 2014 **SPIELORT** Neues Theater

**VORSTELLUNGEN** Oktober: 25. / 26.

*Eine Baugemeinschaft ist wie ein großes Versprechen, wenn man sich nach dem Leben in einer Gemeinschaft sehnt, aber seine individuellen Bedürfnisse nicht aufgeben will. So finden sich in »Richtfest« zehn Leute und ein Architekt zusammen, um gemeinsam ein Traumhaus zu bauen. Ein Haus, das den Kindheitstraum von Bullerbü mit der Utopie von einer gelebten Solidargemeinschaft über alle Bildungs- und Einkommensgrenzen hinweg verbinden soll. Dass ein solches Projekt auch Konflikte mit sich bringt, wird bald allen klar.*

# »I Am What I Am!« Ich bin, was ich bin!

JERRY HERMAN/HARVEY FIERSTEIN

## La Cage Ein Käfig voller Narren Musical aux Folles

*Musical in zwei Akten  
Musik und Songtexte von Jerry Herman /  
Buch von Harvey Fierstein /  
Nach dem Stück »La Cage aux Folles« von Jean Poiret /  
Deutsch von Erika Gesell und Christian Severin*

»La Cage aux Folles«, das ist der quirligste Nachtclub von St. Tropez. Hier steigen jede Nacht die Champagnerkorken, blitzen der Charme von Gastgeber Georges und die Beine der Girls, singt sich Zaza, alias Albin, in die Herzen der Gäste. Eine lange Liebe, ein gemeinsames Leben verbinden Georges und Albin. All das stürzt in die Krise, als Jean-Michel, ihr geliebter Sohn, Heiratspläne verkündet – ausgerechnet mit der Tochter des bigottesten Populisten, der je mit homophoben Parolen auf Stimmenfang ging. Jean-Michel ist der Sproß von Georges, Produkt eines heterosexuellen Kurzausflugs, der Georges vor reichlich zwanzig Jahren für eine Nacht in die Arme und das Bett eines attraktiven Showgirls trieb. Dieses gab den zarten Säugling an Georges' Tür ab und verschwand in ihre eigene Zukunft. Georges und Albin wurden ihm Vater und Mutter. Ein Schock, ihn jetzt freigeben zu müssen. Nicht allein das: Ein Schock, daß der Hausbesuch der erkonservativen Schwiegerfamilie unmittelbar bevorsteht! Aber Jean-Michel hat einen Plan: Man verwandelt sich einfach ganz schnell in eine »normale« Familie. Georges tritt als er selbst und Vater auf, für den Part der Mutter wird kurzzeitig die leibliche Mutter engagiert – und Albin ... nun ja. Hier hakt der Plan. Albin kommt darin nicht vor. Zu recht fühlt er sich von diesem Schwindel verraten. – Georges und Albin müssen nun entscheiden: Sollen sie sich selbst verleugnen, ihr Leben auf rechts krempeln und so dem Sohn bei seinem Schritt ins Leben beistehen? Oder ihren Lebensentwurf selbstbewußt verteidigen, »Wir sind, was wir sind«, und ihn um sein Glück bringen? Dieser Abend wird eine Achterbahnfahrt. Aber die Macht der poetischen Gerechtigkeit soll man nie unterschätzen. Die größten Überraschungen warten noch ...

»La Cage aux Folles – Ein Käfig voller Narren« entstand ursprünglich als Komödie fürs Boulevardtheater. 1973 in Paris uraufgeführt, ging der Hit über 900mal über die Bühne. Michel Serrault spielte die Paraderolle von Albin/Zaza und übernahm sie dann auch 1978 in der Verfilmung des Stoffes. Der Film »The Birdcage« wurde zu einem der erfolgreichsten ausländischen Filme aller Zeiten in den USA – und machte die Geschichte von Georges und Albin und »La Cage aux Folles« weltberühmt. Mit dem Schauspieler, Autor und Schwulenaktivisten Harvey Fierstein und dem »Hello-Dolly!«-Komponisten Jerry Herman fand sich alsbald ein Dreamteam zusammen, um den Stoff in ein mitreißendes Broadway-Musical zu verwandeln. Eine große Liebe in großer Gefahr, sprühender Witz, knisternde Spannung, schlag-

fertige Dialoge und Ohrwurm Musik – »La Cage aux Folles« hat einfach alles, um die Bühne zum Vibrieren zu bringen, und kitzelt beim vergnügten Publikum das Beste an EQ und IQ heraus. Die Uraufführung von 1983 legte eine triumphale Spielerie von knapp 1.800 Vorstellungen hin. In nicht weniger als sechs Kategorien konnte das Musical den begehrten »Tony Award« für sich beanspruchen. Die Hymne »I Am What I Am«, Queer-Pride-Song par excellence und Showstopper des Abends, trat von der Musicalbühne aus ihren Siegeszug in die weltweiten Popcharts an.

Schon 1985 gelang es Helmut Baumann in einem wahren Geniestreich, das Musical nach Deutschland zu holen. Seine Inszenierung am Berliner »Theater des Westens« wurde zur Legende und behauptete sich zehn Jahre lang im Spielplan des TdW. Baumann stand selbst über 300mal als Zaza auf der Bühne. Ulrich Wiggers war in der Rolle des Jean-Michel übrigens einer der Mitwirkenden dieser Produktion. Gemeinsam mit Ferdinand von Seebach als Musikalischem Leiter und Friedrich Bühler als Choreograf (beide waren bereits Teil des künstlerischen Teams unserer Musical-Produktion »Frauen am Rande des Nervenzusammenbruchs«) bringt er das Musical auf die Bühne des Hans Otto Theaters. Er schätzt das Musical nicht nur wegen seiner besonderen künstlerischen Qualitäten, sondern auch wegen seiner leidenschaftlichen menschlichen Botschaft. Ulrich Wiggers: »Vor zwei Jahren hätte ich nicht gedacht, dass »La Cage aux Folles« – LEIDER – einmal wieder so aktuell sein würde, aber angesichts einer immer größer werdenden Intoleranz gegenüber gleichgeschlechtlicher Liebe kann »La Cage« einen großen Beitrag für mehr Toleranz leisten! Ob man nun sagt »5+3 = 8« oder »4+4 = 8«, das Ergebnis bleibt immer dasselbe! Elizabeth Taylor sagte einmal: »Mein Leben lang habe ich viel Zeit mit homosexuellen Männern verbracht, mit Montgomery Clift, Jimmy Dean, Rock Hudson, die meine Kollegen, Mitarbeiter, Vertraute, meine engsten Freunde waren, aber ich habe nie darüber nachgedacht, mit wem sie geschlafen haben! Sie waren einfach die Menschen, die ich liebte.«

Am 7. November heißt es dann: »Bonsoir! Bonsoir! Und hier sind wir – der Stolz von St. Tropez, beneidet von der ganzen Cabaret-Welt, das Juwel der Riviera! ...«

Ute Scharfenberg

**MUSIKALISCHE LEITUNG** Ferdinand von Seebach **REGIE** Ulrich Wiggers  
**BÜHNE** Matthias Winkler **KOSTÜME** Noëlie Verdier **CHOREOGRAFIE** Friedrich Bühler

**MIT** Denia Nironen, Ilka Sehnert, Andrea Thelemann; Bernd Geiling, Dennis Herrmann, Anthony Kirby, Raphael Rubino, Michael Schrodt, Axel Sichrovsky sowie Andres Esteban, Daniel Meßmann, Dustin Peters, Lars Schmidt

**BAND** David Beecroft, Johannes Gehlmann, Stephan Genze, Andreas Henze, Christoph Titz, Ferdinand von Seebach

**PREMIERE** 7. November 2014 **SPIELORT** Neues Theater

**VORSTELLUNGEN** November: 14. / 15. / 16. / 30.

# Carmen

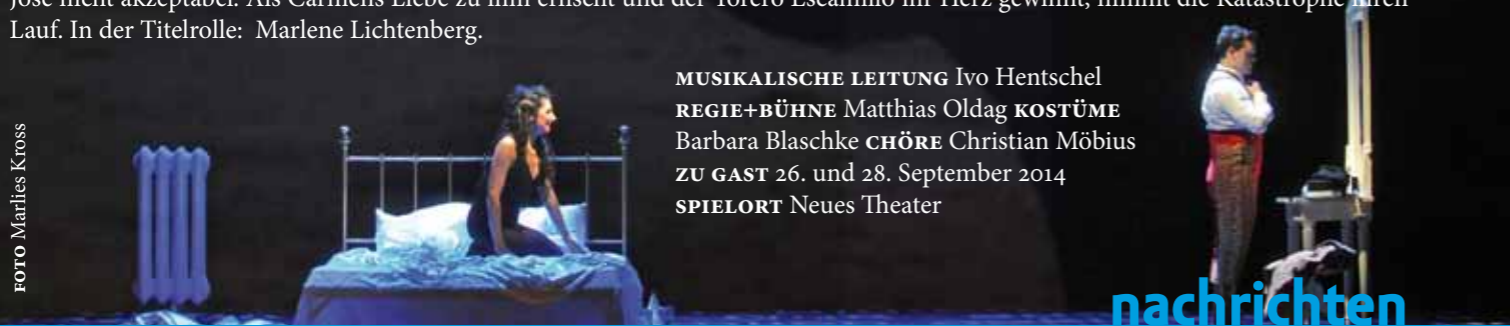
Oper von Georges Bizet

Nach der Novelle von Prosper Mérimée / Deutsche Textfassung von Walter Felsenstein

Mit Bizets »Carmen« präsentiert das Staatstheater Cottbus erneut ein Juwel der Opernliteratur in der Landeshauptstadt. Die faszinierende Titelheldin, eine Zigarettenarbeiterin, Schmugglerin und Zigeunerin, weiß um ihre Wirkung bei Männern. Sie lebt und liebt ganz im Augenblick und bedingungslos. Ihr unbezwingbarer Wille nach Unabhängigkeit und Freiheit ist für den Sergeanten Don José nicht akzeptabel. Als Carmens Liebe zu ihm erlischt und der Torero Escamillo ihr Herz gewinnt, nimmt die Katastrophe ihren Lauf. In der Titelrolle: Marlene Lichtenberg.

MUSIKALISCHE LEITUNG Ivo Hentschel  
REGIE+BÜHNE Matthias Oldag KOSTÜME  
Barbara Blaschke CHÖRE Christian Möbius  
ZU GAST 26. und 28. September 2014  
SPIELORT Neues Theater

FOTO Marlies Kross



nachrichten

**Nominiert!** Wir freuen uns, dass unser »Urfaust« Beachtung in den diesjährigen Kritikerumfragen der Fachzeitschriften »Die Deutsche Bühne« und »Theater heute« gefunden hat. In den Saisonbilanzen vergeben Theaterkritiker ihre persönlichen Nennungen in verschiedenen Kategorien für den gesamten deutschsprachigen Raum. Regisseur Alexander Nerlich und Bühnen- und Kostümbildner Wolfgang Menardi wurden in der »Theater-heute«-Umfrage von der Kritikerin Christine Wahl (u. a. Der Tagesspiegel, Spiegel Online) in der Kategorie »Beste(r) Nachwuchskünstler(in)« nominiert. Zudem wurde Wolfgang Menardi in der »Deutschen Bühne« in der Kategorie »Bühne/Raum/Kostüm« vom Kritiker Georg Kasch (u. a. Berliner Morgenpost, Nachtkritik) benannt. »Urfaust« – wieder am 1. und 19. Oktober, jeweils 19:30 Uhr im Neuen Theater

**Wissenswertes zu unseren neuen Stücken** Auch in der neuen Spielzeit setzen wir unsere beliebte Reihe für Theaterfreunde »Sonntag um 11« fort. Am 21. September dreht sich alles um die ersten Herbstpremieren, »Zorn« und »Richtfest«. In entspannter Vormittagsatmosphäre erwarten Sie Gespräche mit den Künstlern, Wissenswertes zu den Inszenierungen und szenische Kostproben.

Am 21. September, 11:00 Uhr im Neuen Theater/Glasfoyer. Eintritt frei! Mit Frühstücksangebot ab 10:00 Uhr!

**Theater in Gebärdensprache** Um gehörlosen und hörbehinderten Menschen ein Tor zur Theaterkunst zu öffnen, werden wir auch in diesem Jahr wieder ausgewählte Inszenierungen in Gebärdensprache übersetzen lassen. Zwei Dolmetscher stehen dann gemeinsam mit den Schauspielern auf der Bühne und übertragen das Bühnengeschehen simultan in Gebärdensprache. Insgesamt 4 Termine sind geplant. Den Anfang im Oktober macht unsere Erfolgsproduktion »Wie im Himmel«. An diesem Abend nehmen jedoch nicht nur hörbehinderte Besucher auf den Zuschauerstühlen Platz, sondern auch alle anderen – ein inklusives Theatererlebnis. Denn auch für Hörende ist es eine besondere Erfahrung zu sehen, wie die beiden Dolmetscher Gudrun Hillert und Christian Pflugfelder mit Mimik und Gestik die Texte übersetzen.

»Wie im Himmel« mit Übersetzung in die Gebärdensprache am 18. Oktober, 19:30 Uhr im Neuen Theater



**Zu Gast** Rita Feldmeier liest im Rahmen der Lesereihe »Boehlichs Bücher – Weltliteratur wiederentdeckt« der Stadt- und Landesbibliothek Potsdam (SLB) aus Virginia Woolfs Roman »Mrs. Dalloway«. Die Veranstaltungsreihe der SLB und des Moses-Mendelssohn-Zentrums Potsdam bietet Wiederentdeckungen von Werken der Weltliteratur aus dem Blickwinkel des 2006 verstorbenen Lektors, Übersetzers und Literaturkritikers Walter Boehlich, dessen private Nachlassbibliothek in der Stadt- und Landesbibliothek zugänglich ist.

Am 24. September, 19:00 Uhr in der Stadt- und Landesbibliothek Potsdam

**Semesterauftakt** Alles rund ums Studium und das Studentenleben in Potsdam erfahren die Erstsemester der Universität Potsdam auch in diesem Jahr wieder beim »WarmUp« auf der Schiffbauergasse. Wenn am 13. Oktober rund 2.000 Studierende erwartet werden, öffnen natürlich auch die Kulturanlieger ihre Häuser und zeigen, was die Schiffbauergasse zu bieten hat. Bei uns steht im Neuen Theater Shakespeares große Liebes- und Verwirrkomödie »Was ihr wollt« auf dem Programm. Bereits am 6. Oktober wird die Fachhochschule Potsdam ihre Erstsemester mit einer Auftaktveranstaltung im Hans Otto Theater begrüßen.

**Unterwegs** Die Regisseurin Barbara Bürk (»Eine Familie«, »Wellen«) hat unseren Ensembleschauspieler Raphael Rubino für eine Gastrolle im Gegenwartsstück »Wir sind keine Barbaren!« von Philipp Löhle ans Staatsschauspiel Dresden geholt. Premiere war am 13. September. Die Regisseurin arbeitet regelmäßig in Dresden, in Hamburg und Potsdam. Für die Potsdamer Uraufführung von Eduard von Keyserlings Ostseegeschichte »Wellen« im Frühjahr 2013 hat sie erstmalig mit Raphael Rubino zusammengearbeitet und ihm die Rolle des Malers Hans Grill anvertraut. Auch in der neuen Saison wird Barbara Bürk wieder am Hans Otto Theater inszenieren: Im Frühsommer 2015 bringt sie ein »musikalisches Märchen« unter dem Titel »Der Rest ist Geigen« in der Reithalle heraus.

## 10 gastspiel



Christian Frascella  
Meine Schwester  
ist eine  
Mönchsrobbe

»Ein gewagtes Bühnenspektakel, das alle Register zieht. Ein rauschendes Fest. Also nichts wie hin!« Märkische Allgemeine Zeitung

## 11 im spielplan



NÄCHSTE VORSTELLUNGEN

September: 13. / 26.

Oktober: 11. / 19.

## fragebogen

### DENIA NIRONEN

**Wenn du nicht Schauspielerin geworden wärest, was wärest du dann heute?** Etwas mit Dinosauriern; seit »Jurassic Park« wollte ich Paläontologin werden. Aber Biologie war nicht so mein Ding. Und dann war da noch das Theater ...

**Deine erste Rolle?** Das war mit 15 Jahren am Theater in meiner Heimatstadt St. Gallen in der Schweiz. Ich nahm an der Theater- tanzschule Ballettunterricht und sollte in der Opernproduktion »Hänsel und Gretel« ein frischgeschlüpftes Küken spielen.

**Was musst du unbedingt noch entdecken?** Ein vierblättriges Kleeblatt. Letzte Woche hab ich einen Spiegel zerbrochen, und als Ausgleich für die sieben Jahre Pech würde mir das sehr helfen.

**Was darf in deinem Kühlschrank nicht fehlen?** Bananen und finnische Wodka.

**Was ist das Schönste an deinem Beruf?** Die Extreme auszu- reizen. Es ist großartig zu lügen, zu morden, für unerreichbare Dinge zu kämpfen oder sich der Liebe hinzugeben, wenn man die Gewissheit hat, dass dieser skurrile Traum ein Ende nehmen wird, sobald der Vorhang fällt. Jeder Auftritt birgt Überraschungen. Auf der Bühne muss ich Risiken eingehen, Ängste überwin- den und über mich hinauswachsen, wenn ich meinen Rollen ge- recht werden möchte. Wenn ich spiele, begeben wir uns auf eine Reise ins Ungewisse, so wie Alice ins Wunderland eintaucht, und das jeden Abend – was gibt es Schöneres?

**Welche Bühnenfigur hast du gern bei dir?** Elektra – die ist ganz schön mutig.

**Wohin soll deine nächste Reise gehen?** Nach Wien! Ich fühle mich sehr zuhause in dieser Stadt. Meinen Lebensabend möchte ich dort verbringen.



## 12 für junge zuschauer

## im spielplan

### MICHELE RIML Der Junge auf dem Baum (9+)

REGIE Marita Erxleben BÜHNE+KOSTÜME Matthias Müller  
MIT Esther Agricola; León Schröder, Peter Wagner  
SPIELORT Reithalle VORSTELLUNGEN September: 30.  
Oktober: 1. / 14. / 15. / 16. / 17. / 26.

»Ein kritisches und aktuelles Thema wurde vom Hans Otto Theater aufgegriffen, (...) auch Erwachsene könnte das Theaterstück interessieren und nachdenklich machen.« Potsdamer Neueste Nachrichten



### WOLFRAM HÄNEL/HARTMUT EL KURDI Zwerge versetzen oder Der Goldschatz am Ende des Regenbogens (6+)

Frei nach einem irischen Märchen erzählt das Stück spannend und humorvoll von der Schatzsuche des Mädchens Mimmie und ihres Großvaters, die nicht nur das Ende des Regenbogens finden, sondern auch seinen mächtigen Wächter, den Zwerg, überlisten.

REGIE Aurelina Bücher BÜHNE Alexandra Hahn KOSTÜME Grit Groß  
MIT Lea Willkowsky; Josip Čuljak, Roland Kuchenbuch  
PREMIERE 2. Oktober 2014 SPIELORT Reithalle VORSTELLUNGEN  
Oktober: 5. / 6. / 7. / 8.

## premiere

## theatre 4 you

## highlights

Aktuelle Themen diskutieren, Geschichten erfinden, Rollen entwickeln und sich dabei selbst auf die Probe stellen – und all das mit einer ordentlichen Portion Leidenschaft: Im Jugendclub des Hans Otto Theaters haben junge Leute zwischen 12 und 26 Jahren die Gelegenheit, sich selbst im Theatermachen auszuprobieren. In der neuen Spielzeit sind wieder Inszenierungsprojekte, Workshops und vieles mehr geplant.

Erstes Highlight ist ein gemeinsamer Vorstellungsbesuch von »Zorn« am 27. September. Im Anschluss laden wir zu einem Gespräch mit dem Schauspieler Axel Sichrovsky und dem Dramaturgen Remsi Al Khalisi ein. Anmeldung bis zum 25. 9. 14.

Im Oktober startet die Schreibmanufaktur. Am Spielzeitprogramm orientiert, werden grundsätzliche Techniken des Schreibens untersucht. Ziel ist es, gemeinsam Figuren zu entwickeln und ein Stück zu schreiben.

Einen Performance-Workshop gibt es im November. Unter der Leitung von zwei Studentinnen der Universität der Künste Berlin werdet ihr euch mit Performancekunst und performativem Theater auseinandersetzen und verschiedene Wege zur Erarbeitung einer Performance erproben.

Übrigens: Auch in den verschiedenen Inszenierungsprojekten sind noch ein paar Plätze frei. Hier werden Jugendliche gesucht, die Lust haben, intensiv Theater zu machen. Anmeldeschluss für die Jugendclubangebote ist der 5. Oktober.

KONTAKT Manuela Gerlach, Theaterpädagogin, (0331) 98 11-160 oder m.gerlach@hansottotheater.de

## 13 rückblick



# Großes Theaterfest!

## AUFTAKT DER SPIELZEIT 2014-2015

Am 6. September, einem herrlichen Spätsommertag, eröffneten wir mit einem Großen Theaterfest die neue Spielzeit. Allorts im Neuen Theater und drumherum fand ab 13 Uhr ein buntes Programm für Kinder, Familien und alle Interessierten statt. Gemeinsam mit der Tischlerei konnten die kleinen Besucher Hubschrauber aus Holz eigenhändig bauen und bemalen. Erste Einblicke in unsere neuen Produktionen gab es auf offenen Proben, in der »Kleinen Theaterweltreise« und in szenischen Lesungen in unseren Werkstätten. Erstmals boten wir auch Theaterworkshops für Jugendliche und Erwachsene an. So führte Schauspieler Axel Sichrovsky Neugierige in die Kunst der Improvisation ein. Die vier Elemente Wasser, Luft, Erde und Feuer konnten in der Show der Ton-, Beleuchtungs- und Bühnentechnik hautnah im Theatersessel erlebt werden. Am Abend gab es mit einer bis auf den letzten Platz ausverkauften Vorstellung von »Ladies Night« den Startschuss für die neue Saison auf der großen Bühne.

Spielzeiteröffnung im Kleist Forum Am 13. September wurde auch im Kleist Forum in Frankfurt/Oder die Spielzeit mit einem Tag der offenen Tür eröffnet. Als größter Gastspielpartner wird das Hans Otto Theater 18 Inszenierungen in der Saison 2014/15 dort zeigen. Intendant Tobias Wellemeier stellte den Spielplan vor. Bernd Geiling und Rita Feldmeier begeisterten die Besucher mit Ausschnitten aus ihrem Gesangsrepertoire.



FOTO Zaia Alexander / dtv

## 14 potsdamer porträt

se James Joyce angehörten. Djuna Barnes ist für mich die ideale Verkörperung von kluger Eleganz: »An image is a stop the mind makes between uncertainties.«

**Wann fühlen Sie sich am lebendigsten?** Im Kanu auf einem See. Mit Langläufern auf einem sonnenüberglänzten, verschneiten Fjäll im Norden. Weit oben auf einem Gebirgsgrat.

**Woran glauben Sie?** An den ersten Hauptsatz der Thermodynamik. Energie verschwindet nicht. Sie wandelt sich von einer Form in eine andere um. Auch der Mensch ist ein energetisches System.

**Worüber können Sie nicht lachen?** Sexismus. Und darüber, dass wir uns zwar über brutale Vergewaltigungen in Indien echauffieren, aber gern herunterspielen, dass in Deutschland jede dritte Frau körperlicher oder sexueller Gewalt ausgesetzt ist.

**Welches Bildungserlebnis ist Ihnen in Erinnerung geblieben?** In guter: Der Ausflug »im Klassenverband« ins Kino im November 1989, um den Film »Coming Out« von Heiner Carow anzusehen. In schlechter: Zivilverteidigung in der neunten Klasse.

**Was war Ihr größter Erfolg?** Der Moment, in dem ein Buch fertig geschrieben ist, ist beglückend, und er ist beängstigend, denn danach geht alles wieder von vorne los.

**Potsdam in 10 Jahren – was ist Ihr Traum?** Eher ein Albtraum: Wenn Potsdams Stadtplaner so weiter machen, wenn trotz wachsender Bevölkerungszahlen wichtige Zufahrts- und Durchgangsstraßen weiterhin auf ein Pferdekutschenniveau verengt werden (Gerüchten zufolge ist als nächstes die Zeppelinstraße dran), dann wird nicht nur für Rettungsfahrzeuge die Durchfahrt massiv erschwert. Auch die Barockfassaden werden schnell wieder grau sein vom Abgasmog im Stau stehender Autos.

### Antje Rávic Strubel Schriftstellerin

**Welcher ist Ihr Lieblingsort in Potsdam?** Das Belvedere auf dem Pfingstberg. Und der Einsteinturm, diese berauschte architektonische Verrücktheit.

**Was ist Ihre erste persönliche Theatererinnerung?** Mit sechs Jahren nahmen meine Eltern mich in Puccinis »Madame Butterfly« mit.

**Welche Aufführung hat Sie in letzter Zeit besonders angesprochen?** Zwei ganz verschiedene Stücke und beide liegen eine Weile zurück: Isabelle Huppert in ihrer Bühnenpremiere in Sarah Kanes »4.48 Psychosis« in der Regie von Claude Régy. Und Barbara Bürks Inszenierung von Eduard von Keyserlings »Wellen« am HOT.

**Welche Musik soll Sie auf eine einsame Insel begleiten?** Keine. Denn es wäre ein Lieblingsstück, und ich würde es zwangsläufig so oft hören, dass ich es mir verderben würde.

**Mit welchem Künstler, historisch oder zeitgenössisch, würden Sie gern einmal zu Abend essen?** Mit Djuna Barnes. In den 20er Jahren gehörte sie zu den Expatriates an der Rive Gauche in Paris, einem Künstlerkreis, dem auch Gertrude Stein und zeitwei-



### nachtboulevard in der reithalle

12. 10. 18:00 nb literarischer salon

Nach ungefähr 14.000 gelesenen Buchseiten und über 40 vorgestellten Neuerscheinungen kommen im Anschluss an die Frankfurter Buchmesse der Potsdamer Literaturhändler Carsten Wist, Gretel Schulze vom Kabarett »Obelisk« und der Moderator Oliver Geldener zum 10. Literarischen Salon zusammen!

14. 10. 20:00 nb late show »DEAD OR ALIVE POETRY SLAM POTSDAM« Berlins erste Poetry-Slam-Garde tritt an gegen Klassiker der Weltliteratur, präsentiert durch Schauspieler unseres Ensembles: Ihr entscheidet, ob die lebenden Poeten oder die auferstandenen Dichter den Wettstreit um den besten Text gewinnen. Moderation: Sebastian Lehmann und Maik Martschinkowsky von der PotShow.

18. 10. 21:00 nb live »POESIA SAMBA SOUL« Samba-HipHop aus dem Herzen der Favelas São Paulos.

24. 10. 21:30 nb late show DIE BLAUE STUNDE Zum zweiten Mal laden René Schwittay und Wolfgang Vogler zur Blauen Stunde.

25. 10. 21:00 nb live »ROUND MIDNIGHT« Ein Jazz-Balladen-Abend mit Claudia Renner.

# 25 Jahre Mauerfall

## autorenlesungen und gespräch am 8. 11.

MARION BRASCH, BÄRBEL DALICHOW, JULIA SCHOCH, ANTJE RÁVIC STRUBEL, TORSTEN SCHULZ UND CARSTEN WIST

## theater am 9. 11. DER TURM

Am 9. November 1989 verkündete das Mitglied des Politbüros des ZK der SED Günter Schabowski auf einer Pressekonferenz: »Und deshalb haben wir uns dazu entschlossen, heute eine Regelung zu treffen, die es jedem Bürger der DDR möglich macht, über Grenzübergangspunkte der DDR auszureisen.« Diese Mitteilung, über das Fernsehen und im Radio live übertragen und von einer breiten Öffentlichkeit wahrgenommen, wurde zum Auslöser für die Maueröffnung, die sich am 9. November 2014 zum 25. Mal jährt. Wir nehmen dieses Datum zum Anlass, um uns mit dem Wendegeschehen auseinanderzusetzen. Wie erinnern wir uns an die DDR? Wie bewerten und beschreiben wir die politischen Systeme der beiden deutschen Staaten in der Vorwendezeit? Was geschah nach dem Mauerfall? Welche politischen Handlungsoptionen gab es nach 1989? Wie hat sich Deutschland, wie Europa verändert? Wie blicken wir in die politische und soziale Zukunft? Diesen und anderen Fragen möchten wir in Lesungen mit Autorinnen und Autoren nachgehen, die mit Potsdam und Brandenburg verbunden sind.

### AUTORENLESUNGEN und Gespräch

am 8. November 2014 um 19:30 Uhr ORT Reithalle  
Mit freundlicher Unterstützung des Förderkreises des Hans Otto Theaters

### DER TURM von Uwe Tellkamp

REGIE Tobias Wellemeyer VORSTELLUNG 9. November 2014 um 17 Uhr SPIELORT Neues Theater, Einführung um 16:15 Uhr

**Zu Gast in der Villa Schöningen** Im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung der Villa Schöningen und weiterer Partner wird unser Ensembleschauspieler Holger Bülow anlässlich des 25. Jahrestages des Mauerfalls Texte von Uwe Tellkamp lesen. Am 9. November um 12 Uhr in der Villa Schöningen. Der Eintritt ist frei.

# unidram<sup>14</sup>

21. Internationales Theaterfestival Potsdam  
28. Oktober - 01. November

- Belgien
- Deutschland
- Frankreich
- Italien
- Niederlande
- Spanien
- Tschechien
- Ungarn

Tickets unter Tel: 0331-719139 oder [www.unidram.de](http://www.unidram.de) & [www.t-werk.de](http://www.t-werk.de)

SCHIFFBAUER GASSE POTSDAM



september

16 spielplan

oktober

FR	19.	19:30	Premiere Zorn
SA	20.	19:30	Was ihr wollt
		21:00	nb late show 1989: Das Jahr der fliegenden Fische
SO	21.	11:00	Sonntag um 11
		18:00	Fahrenheit 451
		19:30	Ladies Night
MI	24.	19:30	Orpheus steigt herab
FR	26.	18:00	Meine Schwester ist eine Mönchsrobbe <sup>UA</sup>
		19:30	Carmen Gastspiel Staatstheater Cottbus
		22:00	nb friends Geld darf nicht nötig sein
SA	27.	14:00	Öffentliche Führung
		19:30	Zorn
		21:00	nb live Stingrays
SO	28.	11:00	Märkische Leselust Der gute Ton bei Hof und Tafel
		18:00	Carmen Gastspiel Staatstheater Cottbus
		19:30	Frau Müller muss weg
DI	30.	10:00	Der Junge auf dem Baum (9+)
		19:30	Ladies Night

MI	1.	10:00	Der Junge auf dem Baum (9+)
		19:30	Urfaust
DO	2.	10:00	Premiere Zwerge versetzen (6+)
FR	3.	19:30	Kirschgarten – Die Rückkehr <sup>UA</sup> Mit Einführung
SA	4.	19:30	Was ihr wollt
SO	5.	15:00	Zwerge versetzen (6+)
		17:00	Zorn
MO	6.	10:00	Zwerge versetzen (6+)
DI	7.	9+11	Zwerge versetzen (6+)
MI	8.	9+11	Zwerge versetzen (6+)
DO	9.	10:00	Das Herz eines Boxers (13+)
		18:00	Das Herz eines Boxers (13+) Mit Nachgespräch
FR	10.	10:00	Das Herz eines Boxers (13+)
		19:30	Zorn
		19:30	Heeresbericht Lesung
SA	11.	19:30	Komödie der Verführung
		19:30	Meine Schwester ist eine Mönchsrobbe <sup>UA</sup>
SO	12.	17:00	Komödie der Verführung Mit Einführung
		18:00	nb literarischer salon
MO	13.	18:00	Das Herz eines Boxers (13+)
		19:30	Was ihr wollt Mit Einführung
DI	14.	14:00	Der Junge auf dem Baum (9+)
		20:00	nb late show Poetry Slam
MI	15.	9+11	Der Junge auf dem Baum (9+)
DO	16.	9+11	Der Junge auf dem Baum (9+)
FR	17.	9+11	Der Junge auf dem Baum (9+)
		19:30	Premiere Richtfest
SA	18.	19:30	Wie im Himmel Mit Gebärdensprache
		21:00	nb live Poesia Samba Soul
SO	19.	11:00	Na sowas? Kindergeschichten für Groß und Klein
		18:00	Meine Schwester ist eine Mönchsrobbe <sup>UA</sup>
		19:30	Urfaust Mit Einführung
MI	22.	19:30	Zorn
DI	23.	19:30	Ladies Night
FR	24.	19:30	Kirschgarten – Die Rückkehr <sup>UA</sup> Mit Einführung
		19:30	Fahrenheit 451 Mit Einführung
		21:30	nb late show Blaue Stunde
SA	25.	14:00	Öffentliche Führung
		19:30	Richtfest
		21:00	nb live Round Midnight
SO	26.	11:00	Märkische Leselust Der »Falke« des Kaisers
		15:00	Richtfest
		15:00	Der Junge auf dem Baum (9+)
DI	28.	19:30	Tschick
FR	31.	19:30	Orpheus steigt herab Mit Einführung
		19:00	Gastspiel Unidram Auræ

## vorschau: highlights weihnachten neujahr

WEIHNACHTSMÄRCHEN

**Lilly oder  
Die Prinzessin  
auf der Erbse** (6+)

20. November bis 26. Dezember

**La Cage aux Folles**

(Ein Käfig voller Narren)

Musical 22., 31. Dezember  
und 1. Januar

**My Fair Lady** Musical

28. Dezember

**Ladies Night** Komödie

29. und 30. Dezember

Außerdem:

Die Weihnachtsgans Auguste  
Der Zwerg Nase  
Weihnachtslied

Alle Advents- und  
Weihnachtsveranstaltungen:  
www.hansottotheater.de  
Der Vorverkauf beginnt  
am 1. Oktober

**Preise** NEUES THEATER 32,00 € / 22,00 € / 12,00 €; erm. 22,50 € / 15,50 € / 8,50 € REITHALLE 22,00 €; erm. 15,50 € / Studenten, Schüler 8,50 €  
THEATERSTÜCKE FÜR JUNGE ZUSCHAUER 6+/9+ 5,50 € / Gruppe 5,00 € p. P., Erw. 11,00 € / erm. 7,50 € THEATERSTÜCKE FÜR JUNGE  
ZUSCHAUER 13+ 6,50 € / Gruppe 6,00 € p. P., Erw. 12,00 € / erm. 8,50 €  
MUSIKTHEATER 41,00 € / 29,00 € / 19,00 €; erm. 29,00 € / 20,50 € / 13,50 €  
Theaterkasse Mo-Fr 10-18 Uhr, Sa 10-14 Uhr außer an Feiertagen TEL/FAX (0331) 98 11 - 8 / - 900 E-MAIL kasse@hansottotheater.de  
Die Abendkasse öffnet eine Stunde vor Vorstellungsbeginn.